Der Bernbacher Schultheiß Sieb stand wegen Erregung eines schrecklichen Tumults als Angeklagter vor dem Dobler Pfarrconvent,den 28. September 1773.

Es war in jenen Zeiten,als Bernbach noch als Pfarrfilialort zu Dobel zählte,wo man vor dem Pfarrconvent alle kleinen Vergehen,die in den Pfarrdörfern sich ereignet haben,sühnte. Um dem geneigten Leser einmal die Verhandlungsweise vor dem Pfarrconvent vor Augen zu führen ist die Verhandlung gegen Schultheiß Sieb wörtlich wiedergegeben:

" Da letzten Sonntag von dem Bernbacher Schultheiß S i e b in Rotensol ein gar schrecklicher Tumult erregt worden,so haben wir der Sache genauer nachfragen lassen und etliche Männer,die alles gesehen und gehört haben,darüber verhören wollen.

1. Ob es wahr sei,dass vom Bernbacher Schulz verwichenen Sonntag ein Tumult in Rotensol erregt worden sei?
-Ja,sie können es nicht anders sagen und er.habe den ganzen Ort mit seinem Geschrei erfüllt.

2. Wann und wo er nach Rotensol gekommen sei?
-Zwischen 4 und 5 Uhr sei er vom Neusatzer Wirtshaus mit dem Wirt und des Wirtes Schwager in Bernbach nach Rotensol gekommen und mit ihnen ein Pfaffenroter Spielmann.

Der Bernbacher Schulbeib Bieh abend wegen Bregung einer schweizerischen Familie als Ausweiser vor den Dobler Pfarrconvent,den 28. September 1773.

Es war in jenen Zeiten,die Bernbach noch als Pfarrfiliale zu Dobel zählte,wo man vor den Pfarrconvent alle Kleinen Vergehen,die in den Pfarrkleern sich ereignet haben,rügte. Da den geneigten Leser sicherl die Verhandlungsweise vor den Pfarrconvent vor Augen zu führen ist die Verhandlung gegen Schulbeib Bieh wörtlich wiedergegeben:

" Da letzten Sonntag von dem Bernbacher Schulbeib Bieb in Wolfsmoos ein gar schweizerischer Tanz erregt worden,wo haben wir der Sache genauer nachfragen lassen und etliche Männer,die alles gesehen und gehört haben,vor hier verhören wollen.

1. Ob es wahr sei,dass vom Bernbacher Schulz verschienen Sonntag ein Tanzlit in Wolfsmoos erregt worden sei? -la,sie können es nicht andere sagen ist es habe den ganzen Tag mit seinem Geschirl gespielt.

2. Wann und wo er auch Wolfsmoos) gewesen sei? -Zeichen 4 und 5 Uhr sei er von Bernbach hierhin mit den Kleir und der Kirche Schwager in Zerrhaus wohl gekommen und mit ihnen ein Tellerhoser spielenn.

3. Wo er in Rotensol hingegangen?

-Das erste Haus sei des Adlerwirts Haus,in das er aber nicht hineingegangen,sondern sich auf die Gassen heraus 5 Boutteilles Wein bringen lassen,welchen er mit dem Neusätzer Wirt und dessen Schwager getrunken.

4. Ob sonst niemanden beim Schulz Sieb gewest und mit ihm getrunken habe?

-Es seien 2 Bernbacher Bürger in der Stube gewesen und haben 1 Glas Wein getrunken_und wie sie nach Hause wollten, habe sie der Schultheiß Sieb aufgehalten und hat zu ihnen gesagt,dass sie Hundsfötter wären,wenn sie nicht mit dem Nachhausegehen warten würden,bis er auch mitgehe.

5. Wie es während des Trinkens zugegangen sei?

- Der Schultheiß habe ein kleinees Schulermädel des Philip Karcher heimgeschickt und eine Pfeife holen lassen.

6. Wer hat so dann damit gepfiffen und aufgespielt habe?

- Der Pfaffenroter Spielmann,der mit dem Schultheiß Sieb vors Wirtshaus gekommen war und daselbst vom Wirt auf die nachkünftige Kirchweih bestellt worden war.

7. Ob auch getanzt worden sei?

-Nein! Aber der Schultheiß habe zu den Tänzen,die aufgespielt worden seien gepfiffen und und gesungen und viehisch geplärrt.

8. Ob es auch einen Zulauf von Leuten gegeben habe?

-Vor Wirtshaus seien nicht viele gekommen-aber der ganze

Flecken habe dies ungewöhnliche Schreien gehört und jedermann sei vors Haus gesprungen.

9. Ob ihm denn niemand gewehrt habe?

-Es sei der Neusätzer Schultheiß in der Wirtsstube gehockt und habe ein Glas Wein getrunken,nachdem er vorher dem Wirt seinen Wein petschiert gehabt.Dieser bestellte 2 Mann ,in der Absicht,den Spielmann ,der sich nicht nur nicht verwarnen lassen wollte,ins Zuchthäusle zu Neusatz zu setzen.

1o. Ob aber dieser Spielmann eingesperrt worden sei?

-Nein,der habe sich mit dem Schultheiß und andern aus dem Staube gemacht.

11. Wo sie dann hingeflohen seien?

-Der Pfeiffer sei nach Pfaffenrot gelaufen und der Bernbacher Schultheiß sei mit den 3 bemeldten Bernbachern und dem Neusätzer Wirt durch den Flecken gelaufen unter den unerhörtesten Flüchen und Lästerungen,besonders gegen den Neusätzer Schultheißen.

12.Was er denn für Lästerungen ausgesprochen hätte?

-Der Neusätzer Schulz habe die Herrschaft schon um mehr als 2ooo Gulden betrogen-der und der solle den rothaarigen Spitzbuben in den Boden hineinschlagen-und so lange der Flecken sei,habe der Bernbacher Schulz mit seinen gar schröcklichen und noch nie gehörten Flüchen erfüllt.

13. Wo sei er dann ,als er ganz oben draussen am Flecken war ,dann hingelaufen?

- er habe wieder umgekehrt und sei zuerst ganz still durch

den Ort gelaufen und ins Adlerwirtshaus hineigegangen,allwo er mit dem Neusätzer Schulzensohn wider dessen Vater zu wörtlen anfing,das aber nicht lange währte.

14. Wie lang er dann im Wirtshaus geblieben sei?

- Etwas mehr als als eine viertel Stunde,da er sich gegen den Wirt und den Schultheissen beschwerte.

15.Wo er dann vom Wirtshaus hingegangen und um welche Zeit das gewest sei?

-Gleich nach dem Betglockenzeichen sei er das andere Mal vom Wirtshaus fort und nach Hause gegangen.

16.Wie er dann das zweite Mal das Dorf hinauf gegangen und ob er auch wie das erste Mal geflucht und tumuliert hätte?

-Nein,er sei stiller gewesen,weil er gemerkt hatte ,dass es zur Verantwortung kommen werde.

17.Wo er sodann hingegangen sei? -

Er sei mit den3 Bernbachern heingegangen und von dem an sei ihnen von ihm nichts mehr bekannt geworden .

18. Ob ihnen außer diesen Lästerungen keine andere mehr bekannt geworden seien?

- Er habe im Wirtshaus gesagt,er habe im Vorbeigehen auf den Vierteln den Pfarrer in der Sara ,des Johann Pfeifers Ehweib,ihr Haus hineingehen sehen und was er , da kein Kind noch Kranker drinnen gewest sei,da zu tun habe!

den Ort gelaufen und ins Mädchenhaus hineingegangen,auf-
wo er mit dem Hausvater Bekanntschaft wieder dessen Vater
zu wurden anfing,das aber nicht lange währte.

14. Wie lang er dann im Mädchenhaus geblieben sei?

- Etwa mehr als eine viertel Stunde,da er sich gegen
den Wirt und den Sonntagsbesuchern beschwerte.

15.Wo er dann von Mädchenhaus hingegangen und zu welche Zeit
der gewesen sei?

-Gleich nach der Polizeikanzleiden sei er das andere Mal
vom Mädchenhaus fort und nach Hause gegangen.

16.Wie er dann das zweite Mal das Dorf hinaus gegangen und
ob er auch wie das erste Mal geflucht und lumpiert hätte?

-Nein,er sei stiller gewesen,weil er gemerkt hätte ,dass
er zur Verantwortung kommen würde.

17.Ob er sodann hingegangen sei? -

Er sei mit Jan Bernhardens hingegangen und von den er
Ihnen von ihm nichts mehr bekannt geworden .

18. Ob ihnen außer diesen Jahrsgegen keine andere mehr
bekannt geworden seien?

- Er habe im Mädchenhaus gesagt,er habe in Jahre gesen
auf den Mordtein den Tierer in der Hand ,den solchen
Tierer kennt,ihr dann hinzugesagt habe und was er ,
da kein Mal noch Kranker dirgen gewesen sei,da zu zum
haben?

19.Was dazu die Bürger beider Orte dazu gemacht hätten ode gesagt,dass der Bernbacher Schultheiß ihren eigenen Schulzen so arg ausgeschrieen?

-Heute morgen sei die Bürgerschaft zusammengekommen und habe sich über die Lästerungen ihres Schulzen durch den Bernbacher Schultheissen beschwert und bäten somit die Obrigkeit und ein Gemeinschaftliches Oberamt um hinlängliche SATIFIKATION.

2o. Wo dann aber der Neuästzer Wirt und die 3 Bernbacher hingekommen seien

- Der Wirt sei oben am Flecken herum und dem Wirtshaus zu= gegangen ,allwo ihn der Scharwächter Michael Schneider gesehen und gewarnet, daß er und die Übrigen sich nach Hause begeben sollen, worauf dann die drei Bernbacher das Dorf herunter und vor das Wirtshaus gegangen, und nach ihrem Schultheißen sahen und sodann ihn mit sich nach Hause nahmen.

21. Wieviel ihnen aber von der Siebischen Rede, die im ganzen Ort herum gehe, daß der Schultheiß den ganzen Ort noch ins größte Herzeleid stürzen wolle, bekannt sei?

- Sie haben es zwar nicht selbst gehört, aber Bernhard Karchers Magd Katharina Scheiderin habe das schon bekannt, daß sie diese Reden aus dem Mund des Bernbacher Schult=

19. Was taten die Bürger beider Orte dann gemeinsam? Haben sie erwogen, dass der Bernsteiner Schulbesitz ihrer eigenen Schulden so arg angezehrt sei?

- Wenn sie vielleicht die Bürgerschaft zusammengerufen und habe sich über die Ausserungen ihrer Schulden durch den Bernsteiner Schulbesitzer beschwert und haben somit die Obrigkeit und ein Gemeinschaftlicher Oberrat zu Minden-

Ilse SATISFIKATION.

20. So kam aber der Neustädter Wirt und die 3 Bürgerschaften hinzugekommen seien

- Der Wirt sei oben am Flecken herum und den Wirtshaus entgegenen, also ihn der Bauernschulze Michael Schneider gesehen und gewarnet, daß er und die Ihrigen sich nach Hause begeben sollen, worauf dann die drei Bernsteiner das Dorf verlassen und vor das Wirtshaus gegangen, und nach ihnen Schulzbeiden gehen und sodann ihn mit sich nach Hause nehmen.

21. Wieviel Ihnen aber von der Siebzehnen Rede, die in gemeinen Ort heraus gehe, daß der Schulzbeiß den grossen Ochsen ins größte Herzeleid schlagen wolle, bekennt sei

- Sie haben es zwar nicht selbst gehöre, aber Gerhard Karsbers Magd Katharina Schulzbeiß habe das schon bekannt, daß sie diese Reden aus dem Mund des Bernsteiner Schulz=

heißen gehört und dem Scharwächter erzählt habe.

22. Was aber der Schultheiß Sieb für einen Ort dadurch gemeint habe?

- Sie wissen es nicht, doch habe Hanns Jerg Kircher, Schneider dem Scharwächter in Rotensol, der zu Haus in seiner Stube das, was er von bemeldeter Magd gehört, erzählte, zur Antwort gegeben: Der Bernbacher Schultheiß habe nicht Rotensol, sondern Neusatz gemeint.